

Der Ernährungsausschuß des Reichstags

befasste sich am Sonnabend zunächst mit der Getreidenotlage in Oesterreich und ihrer Abhilfe. Hierzu führte Unterstaatssekretär Dr. Müller aus: Oesterreich-Ungarn hat zur Aushilfe in seiner gegenwärtigen außerordentlichen Notlage Nahrungsmittel aus Beständen für die Zivilbevölkerung vom Kriegsernährungsamt nicht erhalten. Dagegen hat die oberste Heeresleitung im Einvernehmen mit dem Kriegsernährungsamt lediglich aus ihren Beständen eine verhältnismäßig geringe Menge Getreide geliefert. Diese Menge muß der obersten Heeresleitung von Oesterreich zurückgeliefert werden, so daß also eine Inanspruchnahme der für die Zivilbevölkerung bestimmten Menge an Brotgetreide oder sonstigen Lebensmitteln aus der laufenden Ernte in keiner Weise in Frage kommt. Diese Erstattung aus der österreichischen Ernte wird voraussichtlich bald erfolgen können, weil ja die Ernte dort in einigen Tagen einsetzt. Die Verkürzung unserer Brotration hat mit den österreichischen Ernährungsschwierigkeiten nichts zu tun.

Sodann wurde die Fleischversorgung erörtert.

Unterstaatssekretär Dr. Müller: Eine Vermehrung der Fleischration im gegenwärtigen Augenblick ist leider nicht möglich, weil durch die vermehrte Abschächtung des Rindviehs, aus dem bei dem Schweinemangel allein die Fleischversorgung erfolgt, unsere ganze Milchwirtschaft und Fettversorgung, die sich in einer äußerst gespannten Lage befindet, versagen müßte. Andererseits soll eine Verkürzung der Fleischration bis zur Versorgung aus der neuen Ernte vermieden werden. Darüber, ob nach dem Beginn der neuen Ernte und der dann wieder gegebenen vollen Brotration und reichlicheren Beisezung mit Kartoffeln, Gemüse und anderen Lebensmitteln vorübergehend die Fleischration entweder gekürzt werden oder aber fleischlose Wochen für einzelne Teile oder die gesamte Bevölkerung eingeführt werden sollen, schweben zurzeit Beratungen. Zunächst muß das Ergebnis der letzten Zwischenviehzählung vom 1. Juni abgefordert werden. Bindende Beschlüsse liegen also zurzeit noch nicht vor. Die vermehrte Schweineabschlachtung im Winter war nötig, weil sonst die Brotversorgung unmöglich war. Zurzeit geschieht alles, um die Schweinezucht zu fördern, z. B. durch den Abschluß von Mastverträgen. Die Frage des Abschlusses von Lieferungsverträgen über Auslandsfleisch gehört in das Ressort des Reichswirtschaftsamtes. Dem Kriegsernährungsamt liegt lediglich die Erfassung und Verteilung dieses eingeführten Fleisches ob. Im Reichswirtschaftsamt werden diese Fragen zurzeit erwogen. — Ein Vertreter der Reichsfleischstelle gab eingehende Auskunft über das System der Fleischumlagen auf die einzelnen Bundesstaaten, erörterte die Grundsätze über die Heranziehung der einzelnen Gebiete und begründete, weshalb die Verteilung nach Kopfzahl für die Allgemeinheit gerechter wirkt als eine Verteilung nach dem Gewicht der Tiere.